

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

184

Wien, am 2. Juli 1932.

## Dr. Karl Lueger-Gedächtniszimmer.

Von morgen, Sonntag, an werden die von den städtischen Sammlungen im Gebäude des magistratischen Bezirksamtes für den IV. Bezirk, Schäffergasse 3, eingerichteten Dr. Karl Lueger-Gedächtniszimmer für die allgemeine Besichtigung zugänglich sein. Die Räume enthalten das Mobiliar des Schlaf- und Arbeitszimmers des im Jahre 1910 verstorbenen Bürgermeister Dr. Karl Lueger und eine Reihe von Bildern, Gebrauchs- und Erinnerungsgegenständen, die nach dem Ableben Dr. Luegers von dessen beiden Schwestern dem Museum der Stadt Wien gewidmet worden sind. Die Aufstellung dieser Gedenkzimmer war in dem geplanten neuen Stadtmuseum vorgesehen, das aber infolge der Auswirkungen des Weltkrieges nicht zur Ausführung kommen konnte. Aus diesem Grunde und wegen des bekannten Raummangels im Historischen Museum der Stadt Wien war die Errichtung der Lueger-Gedächtniszimmer bisher nicht durchführbar. Erst durch das Freiwerden von Räumen im Amtshause des IV. Bezirkes ist die Aufstellung der Gedächtniszimmer möglich geworden, die nunmehr jeden Sonntag und Mittwoch von 9 Uhr bis 12 Uhr kostenlos besichtigt werden können. An anderen Tagen kann ein Besuch nur gegen schriftliche Anmeldung, die einen Tag früher in der Kanzlei der Bezirksvorsteherung erfolgen muss, stattfinden.

.....

## Fünfundzwanzig Jahre Gänsehäufel.

Zu den beliebtesten Strandbädern der Wiener gehört das Gänsehäufel, das wegen seiner Lage und Ausstattung auf der ganzen Welt berühmt geworden ist.

Das prächtige Bad liegt bekanntlich auf einer Insel des ehemaligen Donaustromes, die schon seit Menschengedenken den Namen "Gänsehäufel" führt. Auf dieser Insel ist im August 1900 Florian Berndl ein Joch Grundfläche von der Donauregulierungskommission für eine Edelweidenkultur überlassen worden. Statt jedoch Edelweiden zu ziehen, richtete Berndl ein Sonnen- und Sandbad ein und stellte hierfür ganz primitive Hütten, eine Kegelbahn, Turnapparate, Tische und Bänke auf; das Bad breitete sich allmählich über die ganze gepachtete Grundfläche aus. Berndl machte für sein Sonnen- und Sandbad eifrig Propaganda und erreichte dadurch einen lebhaften Besuch seines Bades.

Nach Kündigung des Pachtvertrages mit Berndl durch die Donauregulierungskommission übernahm im Jahre 1907 die Gemeinde Wien die ganze Insel, die 63'5 Joch gross ist, in Pacht und eröffnete im Sommer des gleichen Jahres das Strandbad Gänsehäufel. Während vor 25 Jahren das Bad bloss 1.280 Umkleidegelegenheiten besass und die gesamte Strandlänge nur 290 Meter betrug, sind heute 12.000 Umkleidestellen und ein Strand in einer Länge von rund 1.500 Metern vorhanden. An schönen Badetagen hat das Bad bis zu 20.000 Besucher.

Das Gänsehäufel gehört zu jenen wenigen Sommerbädern, die ausser einem Familienbad auch noch nach Geschlechtern getrennte Badeabteilungen besitzen. Die Zierde des Gänsehäufels ist das Familienbad, das als Umkleidegelegenheiten hauptsächlich Kabinen aufweist. Bei stärkerem Besuch sind ausserdem auch Kästchen und sogenannte Wechselkabinen vorgesehen. Ausser den Männer- und Frauenbädern ist noch ein Kinderbad vorhanden, das der Jugend vollkommen unentgeltlich zur Verfügung steht. Grosse Sport- und Turnplätze

